

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.  
 3paltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
 Halbjährig . . . . . „ 1.80  
 Vierteljährig . . . . . „ .90  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr  
 berechnet.

Nr. 31.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 6. August 1898.

13. Jahrg.

## Fürst Bismarck †.

**Friedrichruh, 30. Juli, 11 Uhr 10 Min. nachts.**  
**Fürst Bismarck ist toben, 11 Uhr, verschieden.**

**Friedrichruh, 30. Juli, 11 Uhr 54 Min. nachts.**  
 Der Fürst ist unter den Händen Schweningers Punkt 11 Uhr,  
 eine halbe Stunde nach dessen Ankunft, sanft entschlafen. Er  
 hat seinen treuen Arzt und Pfleger, der um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von  
 Berlin angekommen war, nicht mehr erkannt. Die Familie war  
 im Nebenzimmer versammelt, auch die Dienerschaft. Seit einigen  
 Stunden war Bewußtlosigkeit eingetreten, wiederholter Luftmangel  
 machte sich geltend. Der Fürst griff mit den Händen an die  
 Augen, um sie zu pressen. Das Hinscheiden erfolgte ohne Kampf.

Eine Eiche ist gebrochen, die stärkste und stolze des  
 deutschen Waldes. Eine Hand ist erlahmt, die fest zugreifen  
 und den Gegner niederzuzwingen, aber auch warm in des  
 Freundes Hand sich zu legen gewohnt war zu treuen Bunde.  
 Ein Auge hat sich geschlossen, das weit vorausschaute und dem  
 nichts entging, was dem deutschen Reiche Heil versprach, noch  
 was ihm Gefahr drohte. Deutschland hat einen großen Führer  
 verloren, keiner ist unter den lebenden Staatsmännern, der ihn  
 ersetzen könnte.

Es war ihm nicht beschieden, seinen Wunsch erfüllt zu  
 sehen, daß die amtliche Arbeit erst mit dem Leben aufhöre, daß,  
 wie er sich ausgedrückt hat, er gleich einem guten Ackerpferde  
 in den Selen sterbe. Aber wachsam hat er die Fahrt des  
 Staatsschiffs im Auge behalten. Die Deutschen waren voll Zu-  
 versicht, daß im Falle einer großen Gefahr für das Reich die  
 Hand des bewährten Piloten das Steuer wieder führen würde,  
 die Feinde rechneten mit dieser Eventualität, die ihnen gleichen  
 Respekt einflößte wie die gebiegene militärische Macht, die der  
 Sturmflut Deutschlands folgen würde. Mit Wehmuth blickten  
 die Reichsdeutschen nach dem stillen Sachsenwalde, wo ungeduldig  
 der geniale Mann die Maße ertrug, bis in den letzten Jahren  
 das hohe Alter ihn zur Resignation zwang, erleichtert durch die  
 Fülle glanzvoller, seinen Leistungen entsprungener Bilder, welche  
 die Erinnerung ihm vor Augen führte.

Viele Schriften haben seinen Lebensgang beschrieben, seine  
 Thaten verzeichnet, seinen Charakter geschildert, seine Reden  
 wiedergegeben. Nur wer aus der Vogelperspective das ganze mit  
 einem einzigen Blicke erfährt, wird ihm ganz gerecht, weil das  
 scheinbar Widerspruchsvolle sich so aus der Entwicklung der  
 Dinge folgerichtig erklärt. Die Richtschnur gab ihm das Interesse  
 Preußens und des Reichs, welches er immer sorgsam gehütet  
 hat. In der Betrachtung der übrigen Welt kehrte er, mitunter  
 durch Zwischenfälle gestört, immer zu seinen aus der Geschichte  
 und den realen Verhältnissen gezogenen Grundsätzen zurück. So  
 hat er 1849 als Mitglied der zweiten preußischen Kammer ein-  
 bringlich den festen Anschluß Preußens an Oesterreich empfohlen,  
 als Gesandter in Frankfurt mußte er gegen die Vertreter Oester-  
 reichs einen scharfen Kampf führen, 1866 ist die unvermeidliche  
 Auseinandersetzung durch den Krieg erfolgt, 1879 aber wurde  
 das Bündnis geschlossen. Vor 40 Jahren war er als Gesandter  
 Petersburg bemüht, das politische Band zwischen Preußen  
 und Rußland zu festigen, er hat es 1863 verstärkt durch Un-  
 gunst gegen die aufständigen Polen, gleiches Wohlwollen für  
 Rußland auf dem Berliner Congresse hat nicht die eifersüchtige  
 Feindschaft Gortschakows und den Groll Alexanders III. ver-  
 hindern können; aber nach seiner Entlassung warnte Bismarck  
 dringend, den das Reich mit Rußland verknüpfenden Draht zu  
 durchschneiden.

Der staatsmännischen Weisheit und Energie stand ein  
 Maß geselliger Liebenswürdigkeit gegenüber, welches jeden be-  
 strickte. Frischer Humor, oft von burlesker Laune getragen, ein  
 reicher Schatz der Erinnerung an persönliche Berührungen mit  
 namhaften Personen, an seltsame Schicksale, merkwürdige Charakter-  
 züge, schlagende Aussprüche belebten seine Unterhaltung.

Daß den Dreiundachtzigjährigen der Tod entführte, kam  
 minder überraschend als vor 8 Jahren sein Sturz. Aber heute  
 wie damals sprechen wir mit tiefer Theilnahme: „So geht die  
 Größe dieser Welt dahin“.

### Persönliche Bekenntnisse.

(In chronologischer Reihenfolge).

Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nach-  
 denkt und doch von Gott nichts weiß oder wissen will, sein  
 Leben vor Verachtung und Langeweile tragen kann. Ich weiß  
 nicht, wie ich das früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben  
 wie damals ohne Gott, ohne Frau, ohne Kinder — ich wüßte  
 doch in der That nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen  
 sollte wie ein schmutziges Hemde.

Nach 30 Jahren wird es mir wohl gleichgiltig sein, ob  
 ich jetzt Diplomat oder Landjunker spiele, und bisher hat die  
 Aussicht auf frischen ehrlichen Kampf, ohne durch irgend eine  
 amtliche Fessel geniert zu sein, gewissermaßen in politischen  
 Schwimmböden, fast ebensoviele Reiz für mich als die Aussicht  
 auf ein fortgesetztes Regime von Trübseln, Depeschen und Groß-  
 kreuzen. „Nach neune ist alles vorbei“, sagt der Schauspieler.

Ich bin der Anerkennung in sehr geringem Maße be-  
 dürftig und gegen Kritik ziemlich unempfindlich.

Ich bin der Sündenbock der öffentlichen Meinung; aber  
 ich gräme mich wenig darum. Ich verfolge mit ruhigem Ge-  
 wissen ein Ziel, das ich für mein Vaterland und Deutschland  
 nützlich finde.

Ich schätze mich glücklich, überhaupt nicht zu den Leuten  
 zu gehören, die mit den Jahren und mit den Erfahrungen nichts  
 lernen.

Ich weiß, wofür ich mich opfere: für die großen Zwecke  
 des Staatslebens, des constitutionellen Staatslebens.

Jedenfalls wird man annehmen müssen, daß ich meine  
 Ueberzeugung immer fest, durchsichtig und offen ausgesprochen habe.

Mein Vorbild ist Robert Bruce in seiner Geschichte mit  
 der Spinne, an deren stetem Wiederaufklimmen nach dem Herunter-  
 fallen er sich ermunterte, um seinerseits das, was er für recht  
 und seinem Vaterlande für nützlich hielt, auch bei den übelsten  
 Aussichten nicht aufzugeben.

Ich habe, so lange ich im Dienste war, immer den Ernst  
 eines Wachtundes an der Kette gehabt und habe gebissen, was  
 ich beißen mußte.

Ich habe, als ich sehr viel jünger war, als vielleicht noch  
 mehr Ehrgeiz in mir steckte, Jahre lang ohne jedes Prestige,  
 im Gegentheile als Gegenstand der Abneigung, wenn nicht des  
 Hasses der Mehrheit meiner Mitbürger mich wohlher, zufriedener  
 und gesünder befunden als in den Zeiten, wo ich am populärsten  
 gewesen bin.

Was Statuen anbelangt, so muß ich doch sagen, daß ich  
 für diese Art von Dank gar nicht empfänglich bin. Ich wäre  
 in der größten Verlegenheit, wenn ich beispielsweise in Köln  
 wäre, mit welchem Gesichte ich an meiner Statue vorbeigehen  
 sollte. Ich erlebe das in Riffingen, es stört mich in Promenade-  
 Verhältnissen, wenn ich gewissermaßen fossil neben mir dastehe.

Die Leute scheinen noch immer zu glauben, daß es mir  
 so geht wie dem Dienstmädchen, das meiner guten Frau einmal  
 sagte: „An allem kann ich mir gewöhnen, nur an dem Einsamen  
 nicht“. Ich fühle mich zu Hause recht wohl.

Ein braves Pferd stirbt in den Selen. Ich habe früher  
 die Absicht, zurückzutreten, unumwunden erklärt, weil ich mich  
 körperlich nicht leistungsfähig mehr fühlte, die Sache fortzusetzen,  
 und weil ich bei meinen Collegen nicht überall die Unterstützung  
 fand, deren ich bedurfte — ich halte es für nützlich zu consta-  
 tieren, daß ich von dieser Belleitität ganz zurückgekommen bin;  
 es fällt mir nicht ein, zurückzutreten. J'y suis, j'y reste. Ich  
 gedenke so lange im Amte zu bleiben, wie Se. Majestät der  
 Kaiser es für gut befindet. Sein Wille ist das einzige, was mich  
 aus dem Sattel heben kann.

Wenn ich die Rollen des Gentleman und des Diplomaten  
 nicht mehr miteinander verträglich finde, so wird mich das Ver-  
 gnügen oder die Last, ein hohes Gehalt mit Anstand zu depen-  
 dieren, keine Minute in der Wahl beirren.

Ich kann mich jetzt als Mensch fühlen, was ich unter der  
 drückenden Last des verantwortungsvollen Amtes nicht konnte.  
 Der Kaiser ist jung, arbeitsfreudig und thatkräftig. Ich bin ihm  
 nicht im Wege. Er hat nach meinem Wissen keine Ursache, mir  
 gram zu sein, sowenig wie ich ihm.

Sonnenschein und guter Wein ist das beste, was ein alter  
 Mann braucht.

Ich muß verhüten, daß eines jener Schlagwörter mehr  
 in die Welt gesetzt werde, von denen ich an meiner Stelle nicht  
 selten durch das Wohlwollen meiner parlamentarischen Gegner  
 zu leiden gehabt habe, und so noch bis in die Tage des jetzigen  
 französischen Krieges hin, dem Worte des Grafen Schwerin:  
 „Gewalt geht vor Recht“, was ich bekanntlich niemals ge-  
 braucht habe.

Ich habe stets gestrebt, Neues zu lernen, und wenn ich  
 dadurch in die Lage kam, eine frühere Meinung berichtigen zu  
 müssen, so habe ich das sofort gethan, und ich bin stolz darauf,  
 daß ich so gehandelt habe, denn ich stelle stets das Vaterland  
 über meine Person.

Ich frage gar nichts danach, ob eine Sache populär ist,  
 ich frage nur danach, ob sie vernünftig und zweckmäßig ist.

Ich bin ein halber Berliner, obschon ich im Landleben  
 Wurzel geschlagen habe. Ich habe in Berlin im Jahre 1837  
 so genau Bescheid gewußt, daß ich hätte Droschkentuschker  
 werden können.

Ich werde glücklich sterben, da ich dazu beigetragen habe,  
 mein Vaterland zu einigen, es groß und mächtig zu machen.

Ich gehöre zu den Leuten, die Wert auf eine gute Grab-  
 schrift legen und auf ein gutes Zeugnis meiner Mitbürger.

Wenn ich nicht besetzt, getragen und geführt worden wäre  
 durch die Liebe zum Vaterland und zu meinen Landsleuten, so  
 glaube ich nicht, daß mir die Genugthuung widerfahren würde,  
 so viele Gegenliebe zu finden, welche meine amtliche Thätigkeit  
 überdauert. Ich habe die Leiden aller Deutschen als eigenes  
 Leid stets empfunden.

Die Gesundheit meiner Frau ist meine eigene Gesundheit.

Gottes Gnade hat mich von dem Fluche des Alters, der  
 Vereinsamung, ferngehalten.

Das Leben hätte keinen Wert, wenn der Tod hier unten  
 das Letzte wäre.









Nur 50 kr. für 3 Ziehungen. Ziehung schon Heute!

Haupttreffer 1mal **100.000** Kronen und 3mal **25.000** Kronen  
baar mit 20% Abzug.

Jubiläums-Ausstellungs-Lose à 50 kr.

Ziehung: 6. August 1898.  
 Ziehung: 15. September 1898.  
 Ziehung: 22. October 1898.

144 0-1 empfiehlt: Josef Podhrasnik, Waidhofen an der Ybbs.

**Andreas Kopp,**  
 Bau- und Möbeltischler in Waidhofen an der Ybbs,  
 obere Stadt Nr. 12, im eigenen Hause,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

allen Arten Möbeln, z. B.:

Speisezimmereinrichtungen von fl. 300—800  
 Schlafzimmer „ „ „ 160—500  
 aufwärts in schöner, solider Ausführung. 938 26-6



**Stellwagenfahrt-Anzeige.**

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom **15. Mai 1898 an bis Ende September** von seinem Gasthofe am **Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen** von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind bloß jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.20 und 5.18 abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

**Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.**  
 Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben.   
 Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt.  
 Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Hans Halbmayr,  
 Gasthof- und Fleischwareneibesitzer am Sonntagberg.

938 0-8

121 10-3 **Zum Selbstlackiren von Fußböden.**

0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe übertrifft alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz  
 0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe trocknet in garantiert 6 Stunden.  
 0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe ist ausgiebiger als alle Concurrenz-Fabrikate. 1 kg. genügt zum einmaligen Anstrich von 16  $\square$  Meter.

ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei **Gottfried Friess Ww.** Gemischtwarenhandlung.

**Kaffee,**  
 roh, sehr gut und schön, 5 Kilo 6 fl. franco jeder Post, versendet  
**Franz Rosenkranz in Triest.** 166 3-1

Reelle Wiener Weingroßhandlung  
 sucht leistungsfähigen, tüchtigen, christlichen  
**Vertreter**  
 für Amstetten, Waidhofen an der Ybbs und Umgebung gegen  
 hohe Provision.  
 Offerte mit Referenzen unter: „W. Z. 3043“ befördert  
**Rudolf Mosse, Wien.** 169 2-1

**Gefrorenes**  
 auf vorherige Bestellung auch in Formen.  
 Ausserdem immer frisch zu haben:  
**Bäckerei und Torten aller Art.**  
 Bonbons, Compote und Marmeladen.  
 Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.  
 Hochachtungsvoll  
**LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.**

**Clavier-Unterricht**  
 erteilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

---

**An die P. T. Hausfrauen!**

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

**Feigen-Kaffee's**

aus der

Ersten in  
 Arb. Productiv- Waidhofen a. d. Y.  
 Genossenschaft (registrierte Ge-  
 für nossenschaft mit  
 Kaffee-Surrogat- beschränkter  
 Erzeugung Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

Herrn Math. Medwenitsch.	Herrn Alois Lettner.
" Alois Reichenpader.	" Leopold Fida.
" August Lughofer.	" Josef Wagner.
" Ign. Böschhader.	" Georg Guber.
" Benec. Feuerichlager.	

**FEIGEN-KAFFEE** SCHUTZ-MARKE

von **ANDRE HOFER**  
 Hof-Lieferant  
**SALZBURG-FREILASSING**

ist anerkannt in jeder Beziehung  
 der **BESTE**  
 Kaffeezusatz.



*Wulstgrüßlicher Gussmarkt!*

**Kürschners  
 Bücherschatz**

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

**15**  
 Kreuzer

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezugsliste durch diese und Herrn. Hügel Verlag Berlin N.W. 7.

Wie jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Jochkreuz.	23. Baborkin, An der Seite des Dichters
2. B. Renz, Am Jochkreuz.	24. Berger, Uebere.
3. A. v. Perfall, Die Tragödie.	25. Stefanie Kayser, Neuer Kurs.
4. R. Eicho, Die Waise.	26. Maximilian Schmidt, Die Waise.
5. v. Kapff-Esenher, Die Waise.	27. Johanne Schörring, Die Waise.
6. M. v. Reichenbach, Die Waise.	28. Carl Eiler, Die Waise.
7. E. Ahlgren, Die Waise.	29. Fanny Kink, Die Waise.
8. A. Niemann, Die Waise.	30. F. de Boeck, Die Waise.
9. Fischer-Sallatin, Die Waise.	31. von Schlicht, Die Waise.
10. G. v. Amstel, Die Waise.	32. L. v. Sacher-Masoch, Die Waise.
11. R. Ormann, Die Waise.	33. v. Dedering, Die Waise.
12. A. Andrea, Die Waise.	34. G. Grollier, Die Waise.
13. Oskar Höcker, Die Waise.	35. J. Lermine, Die Waise.
14. M. Lay, Die Waise.	36. V. Büchgen, Die Waise.
15. Alex. Römer, Die Waise.	37. Bret Harle, Die Waise.
16. A. Grener, Die Waise.	38. Max Schmidt, Die Waise.
17. Marie v. Spätgen, Die Waise.	39. Max Ring, Die Waise.
18. Ernest Pasqué, Die Waise.	40. R. Misch, Die Waise.
19. E. Klopfer, Die Waise.	41. Crawford, Die Waise.
20. A. Alexander, Die Waise.	42. A. v. Winterfeld, Die Waise.
21. Ed. Möller, Die Waise.	43. A. v. Winterfeld, Die Waise.
22. Ed. Möller, Die Waise.	44. G. v. Butner, Die Waise.

**Ein Lehrling**  
 wird aufgenommen bei **Johann Bönisch, Bildhauer**  
 in Waidhofen a. d. Ybbs. 122 0-2

An die P. T.

# Musiker u. Musikfreunde!

In kurzer Zeit erscheint wieder ein neues Musikstück: „**Chevalier**“, Polka française, componiert von **Rudolf Heran** in Hollenstein und ist von ihm oder in der Buchhandlung der **Frau K. Lex** in Waidhofen a. d. Wbbz. zu beziehen.

Früher erschienen: „**Österreich heil!**“, welches auch durchlauchtigste Herr Erzherzog **Otto** gnädigst entgegennahm.

Das seit 30 Jahren bestehende Detailgeschäft sämtlicher Bedarfsartikel des 172 6 1

## M. Popper in Amstetten

empfiehlt den P. T. Publicum

### ungebrannten Kaffee

zum Preise von:

Fst. Portorico Yauco . . . . .	1 Klg.	fl. 1.80
Guatemala gross . . . . .	„	„ 1.60
Westindischer . . . . .	„	„ 1.55
Caracas . . . . .	„	„ 1.55
Rio lavé . . . . .	„	„ 1.40
Santos Primes . . . . .	„	„ 1.30
Santos fein . . . . .	„	„ 1.10
Santos mittel . . . . .	„	„ 1.—

ab Lager mit Post- oder Bahnversandt gegen Vor-einfendung des Betrages oder Nachnahme.

Bonification je nach Grösse der Bestellung.

## Ueber 1000 fl. jährlich

können tüchtige und ehrenhafte **Personen jeden Standes** als **Nebenverdienst** einnehmen durch den Verkauf eines Artikels, wobei Warenkenntnis nicht notwendig ist.

Francos-Offerte sub A. H. 2007 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

# Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

## Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-richtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

## J. Werchlawski

stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

**Fiala** echt orientalischer Feigen-Kaffee,

**Fiala** bester und gesündester Feigen-Kaffee,

**Fiala** ausgiebigster Feigen-Kaffee,

daher billigster Kaffeezusatz.

**Garantie für Echtheit.**

Überall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik **M. Fiala**, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

So sieht er aus!  
der ächte **Kaiser-Coffee**  
Zusatz  
Schutzmarke  
**Pöstlingberg**

1/4 Kilo Feinster  
**Kaiser-Coffee**  
aus ZUSATZ  
ausgewählten Kranzfeigen.  
SCHUTZ-MARKE  
POSTLINGBERG  
**ADOLF J. TITZE**  
**LINZ.**

So sieht er aus!  
der ächte **Kaiser-Coffee**  
Zusatz  
Schutzmarke  
**Pöstlingberg**

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/d.**

## Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

# PRESSEN für Obst-Most für Trauben-Wein

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraft-Regulierung „Hercules“, garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

# Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar, Saft-Pressen,

Beerenmühlen zur Bereitung von Frucht-säften,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen,

neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

## Jh. Mayfährth & Comp.

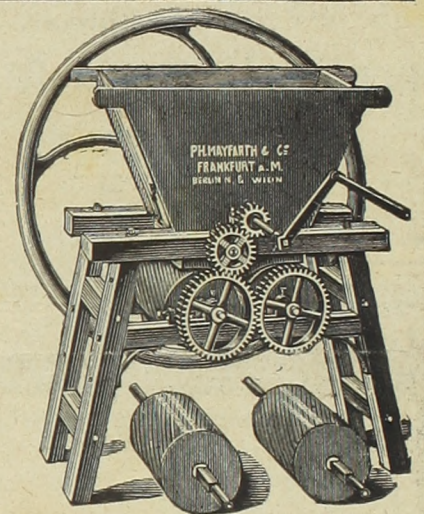
kaiserl. königl. aussch. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

**WIEN, II, Taborstrasse Nr. 76.**

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Altbewährt gegen Magenkrankheiten. \* \* Bestes Erfrischungs-Getränk.

Steiermärkisch-Landschaftl.

# Rohitscher-Säuerling

Tempelquelle und Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerbaut. Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, alle Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- u. Droguerie-Geschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz

Depôt in Wien: I., Sonnenfelsgasse 4. 998 15-3

**Haus mit Dampf-Holzverkleinerungs-Anstalt**

Stadt Niederösterreichs, Südbahnstation, hat 30.000 Einw., 24 Jahre in Betrieb, ohne Concurrenz; Haus ist ebenerdig, separiertes Maschinenhaus, Comptoir, große Schuppe, 800 □ Klafter großer Lagerplatz, der Dampfmotor ist 6-pferdig. Preis 18.000 fl., Anzahlung 8000 fl.

**Haus mit Schlosserei**

an der Staatsbahn, Besizer 43 Jahre darauf, Werkstätte für 6 Gesellen, schöner Garten beim Haus, Geschäft im besten Betrieb. Preis 4500 fl.

**Haus mit Essigerzeugung und Weingrosshandel**

große Stadt im Salzburgischen, 2 Stock hoch und massiv gebaut, am schönsten Plage der Stadt, canalisiert, eigene Wasserleitung, 2 große Weinkeller, Essigkeller, ebenerdig geräumige Weinstube, Waschküche, großes Magazin, Comptoir, Sommer-salon, schöner Garten, 6 Wohnungen vermietet. Geschäfte bestehen über 40 Jahre. Das Haus verzinst sich mit 10%. Preis 40.000 fl., Anzahlung 10.000 fl.

**Haus mit Fleischselcherei**

Stadt Oberösterreichs, Eckhaus, 1 Stock hoch (mitten in der Stadt), mit Wasserleitung, Selcherei mit Maschinen eingerichtet, Losung täglich 120 fl., Samstag 150 fl. Das Haus trägt außerdem noch 700 fl. Zins, gefüllte Eisgrube. Preis 24.000 fl., Anzahlung 10.000 fl.

Auskunft bei **Franz Kosmann**, Vertreter der Realitätenkanzlei, Wien, Fünfhaus, Karmeliterhofgasse 5. — Brieflich Retourmarke. 167 0-1

**Joh. Schreier**

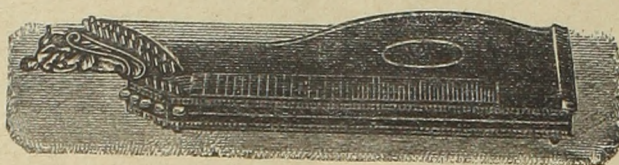
**Schuhmacher in Waidhofen an der Ybbs,**  
(Hoher Markt)

empfiehlt sich dem P. T. Publicum zur Anfertigung aller Gattungen

**Herren-, Damen- u. Kinderschuhen**

sowie aller  
**Reparaturen**  
zu den billigsten Preisen.

Neu! Sensationelle Erfindung. Neu!  
**Engelb. Kaltenbacher's k. k. priv.**  
**Patent-Doppel-Resonanz-Zither.**



Diese Zither, welche an Tonfülle und Klangfarbe, sowie an Reinheit und Weichheit des Tones nichts mehr zu wünschen übrig läßt und auch von den ersten Wiener Zithervirtuosen als vorzügliches Instrument anerkannt wurde, wird sich auch ohne Reclame — in kürzester Zeit — Eingang in die gesammte Zitherwelt verschafft haben.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben können beim Erfinder im Originale eingesehen werden. Preislisten, nebst Beschreibung der Construction, sind gratis und franco zu haben beim Erzeuger: 994 10-8  
**Eduard Heidegger, erste und größte Musikinstrumenten- und Saitenfabrik in Linz, Landstraße 42. Austria.**

*Jardiniere,*

**Bouquets & Kränze**

149 0-3 sowie alle  
**modernen Blumenbindereien**  
schnellstens und billigst bei Handelsgärtner  
**Joh. Dobrovsky,**  
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Kaufen Sie



echten  
**Tiroler-**  
**Gesundheits-**  
**Feigen - Kaffee**

**Carl Wildling**

*Innsbruck.*

Biebt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe  
Nur echt mit Schutzmarke G e m s e.  
Zu haben in allen Specereis- und Delikatessen Handlungen.

**Voranzeige.**

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiebt die höfliche Mittheilung, daß er das am

**Unterm Stadtplatz Nr. 12**

**in Waidhofen an der Ybbs**

befindliche

**Fleischhauerhaus**

(früher Melzer)

käuflich an sich gebracht und vom Monat

**September l. J.**

an persönlich betreiben wird.

Hochachtungsvoll

**Ferdinand Winterer.**

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. Juli 1898.

160 0-2

**Ein Practikant**

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei **Karl Wöll** in **Waidhofen**. Offerte sind nach Steyr zu richten.

Ein nett

**möbliertes Zimmer**

ist zu vermieten.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

143 0-3

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Hinscheidens der Frau

**Aloisia Weniger**

sowie für die zahlreichen Blumenpenden und die große Betheiligung beim Begräbnisse sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus; insbesondere dem löblichen Männergesangverein Rosenau-Bruckbach, sowie den freiwilligen Feuerwehren Bruckbach-Böhlerwerk und den Werkarbeitern.

Bruckbach, am 4. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.